





Zur
Anhörung der Rede
 am Geburtstage
 S e i n e r M a j e s t ä t
Friedrich Wilhelm II.

Königs von Preussen u. f. w.

ladet im Namen der Königl. bestätigten
 Gesellschaft der Wissenschaften
 ein

C. R. H a u f e n
 P. P. O. u. d. Königl. bestätigten Gesellschaft
 d. W. Präses.

Erster Beitrag zur Litteratur des Staatsrechts
 und der Geschichte der Preussischen Monar-
 chie: Luxemburgisches Haus.

Frankfurt an der Oder,
 gedruckt bei Chriff. Ludw. Friedrich Apitz.



Von
Anhängung der Rede
am Geburtstage
Seiner Majestät
Friedrich Wilhelm II.



Die Bibliothek zur Unterstützung des Buchhandels
durch die Verkauf der überschüssigen
einzelnen Bände des Hauptbestandes





Die Marken Brandenburg kamen 1373, vom *Baierischen* an das *Luxemburgsche* Haus. Die Art dieser Uebertragung glaube ich an einem andern Orte hinreichend erwiesen zu haben *). Diese Aufklärung war nicht leicht. Sammlungen von Urkunden anderer deutschen Reichsländer verbreiteten allererst Licht und Klarheit über diesen Gegenstand. Eine selbst größere Dunkelheit herrscht in der Geschichte der Marken Brandenburg überhaupt, vorzüglich der Mark über der Oder, d. i. der heutigen

* 2

Neu-

*) *Saarskunde der Preussischen Monarchie* I. Heft, Berlin und Frankfurt, 1789. 8vo.

Neumark, unter dem *Luxemburgischen* Hause. Einzelne Gegenstände aus dieser, so wie aus der Geschichte der andern Häuser, haben zwar einige berühmte Geschichtsforscher vortreflich bearbeitet; aber im Ganzen der Geschichte und der Staatskunde des mächtigen Preussischen - Brandenburgischen Staats, herrschen noch viele Dunkelheiten, Widersprüche und Irrthümer, vorzüglich im mittlern Zeitalter, außerdem aber sind so viele Lücken vorhanden, als in irgend einer Specialgeschichte eines deutschen Reichslandes. Viel zu frühzeitig sind einige gelehrte Männer bald als Geschichtschreiber der sämtlichen Preussischen Staaten, bald als Geschichtschreiber der Marken Brandenburg hervorgetreten, wenigstens sind sie bei den Begebenheiten des Bairischen und Luxemburgischen Hauses meistens von gar keinem, und selten von einigem Gebrauch. Wenn immer die alten Irrthümer wiederholt, und alle vorhandene Hilfsmittel nicht gebraucht werden; so kann das Studium der Geschichte keinen Fortgang gewinnen, die Darstellung aber der Begebenheiten eben so wenig lichtvoll als unterrichtend für den menschlichen Verstand ausfallen. Wie groß ist nicht der Umfang aller Urkunden und anderer eigentlichen Quellen zu der kurzen Regierung der Luxemburgischen Familie in den Marken Brandenburg? Aus den bekannten litterarischen Verzeichnissen des *Struv*, *Buder* und *Küster* wird man sie schwerlich kennen lernen, und die
die

die Bemühung wird hoffentlich nicht überflüssig seyn, wenn ich nach und nach beurtheilende Beiträge zur Litteratur des Staatsrechts und der Geschichte der Preussischen Monarchie mittheile.

Von der Luxemburgischen Familie erhielt das *Hohenzollerische*, und also das jetzt regierende *Hohe Königliche Haus* 1415 und 1417. die Marken Brandenburg. Bei dieser Veränderung kamen verschiedene Urkunden zur Geschichte des Vaterlandes nach Böhmen, und wurden im Schlosse Carlstein aufbewahrt. Nicht ohne Grund hat man vermuthet, daß der Gebrauch dieser Archivschätze die Staatsveränderungen des Vaterlandes von diesem Zeitraume vorzüglich aufhellen könnten. Diese Originalien würden also, wenn diese Vermuthung gegründet wäre, die *erste Quelle* ausmachen. Es hat aber mit diesem Carlsteiner Archiv eine ganz andere Beschaffenheit. Alle Original-Urkunden, mithin auch die Brandenburgischen, haben auf diesem Schlosse nur bis 1627. gelegen. In diesem Jahre brachte man selbige, nach dem Befehle Kaisers Ferdinand II. in das Prager Schloß. In späterer Zeit wurden die meisten, vorzüglich unter der Regierung der großen Kaiserinn Marien Theresien dem Wiener Archiv beigefügt. Die noch in Prag vorhandenen Urkunden kennt niemand. Das Archiv selbst, welches itzt das *Ständische* genennt wird, ist gesperrt, und von 4 Schlüsseln hat einen der oberste Burggraf oder Stadt-

Stadthalter von Böhmen, den zweiten der Erzbischof von Prag, den dritten der Probst vom Dohmcapitel, und den vierten der Bürgermeister. Ohne die Gegenwart aller, kann das Archiv nicht geöffnet werden *). Man sieht hieraus, daß diese erste Quelle für die vaterländische Geschichte dieses Zeitraums aus dem *Prager-Ständischen* Archiv nicht leicht zum Gebrauch jemals wird eröffnet werden. — In den *Materialien zur alten und neuen Statistik von Böhmen*, einer vortreflichen Sammlung **), liefert der Verfasser ein Register über das ehemalige Carlsteiner itzt Ständische Archiv. Auf Befehl Königs Wladislaws II. wurde dieses Repertorium 1501. abgefaßt, und der Verfasser liefert sein Register aus einer guten böhmischen Handschrift von 1607, die er übersetzt hat. Aus diesem Register erhellet unter andern:

In der 6ten Kiste F X C

„liegen Schriften über Brandenburg. Alle befinden sich in einer Kiste, wie auch das Register, wo der Inhalt einer jeden Schrift zu finden ist.“

Selbst

*) Handschriftliche Nachrichten von 1791.

***) In allem sind jetzt 10 Hefte heraus, der erste Prag und Leipzig, 1787. gr. 8vo. 3tes Heft allgemeine Beschreibung des Schlosses Carlstein u. s. w. Seite 601.

Selbst aus dem allgemeinen Inhalt und Anzeige der Urkunden kann, wie der Kenner weiß, nicht selten mancher Irrthum verfilgt und ein chronologischer Zeitpunkt wieder hergestellt, mit diesem Beistand aber oft eine ganz getrennte Reihe von Begebenheiten verbunden werden. Der gelehrte *Küster* *) sagt: *In Bibliotheca Regia Berolinensi existat*: Register und kurzes Verzeichnis des Carlsteiner Archivs d. i. Auszug und *Extracte* aller sich daselbst befindlichen *Dipll. Priuilegiorum* und Urkunden. Nach aller Wahrscheinlichkeit war dieses Register eben das Repertorium, welches der Verfasser der Materialien zur Böhmisches Statistik anführt. Hindernisse, welche nicht für das Publikum gehören, entfernten mich von dem Gebrauch dieses in der Königl. Bibliothek vorhandenen Registers. Ich wandte mich daher an den Cabinetsminister Herrn *Grafen* von *Herzberg* **), und dieser große Beförderer aller Wissenschaften, durchsah dieses Register, welches sich sehr vollständig in dem geheimen Landesarchiv befindet.

* 4

Der

*) *Accessiones ad Bibliothecam Brandenburgicam, Berolin*
17 (8. 8. Seite 232

**) Der Herr G. Legationsrath *Oelrichs* übernahm gütig diese Bemühung.

Der vollständige Titel ist:

REGISTER und KURZE Vorzeichnüsſ der Privilegien und Briefe des Koenigreichs Boehmen so auf dem Schloß Carlsstein in 10 Truhen unterschiedliche vorwahret liegen, und Anno 1503. auf K. M. K. Ladislaj und aller 3 Stende der Chron Boehmen bewilligung durch unterschriebene und dazu verordnete Herren und Rietter-Standes Persohnen mit allem Fleisſ übersehen, Inventiret, und in Boehmischer Sprach beschrieben, aber neulicher Zeit ins deutsch gebracht worden.

Herr Wilhelm von Bernstein Obrister Herr
Land - Hoffmeister.

Herr Putha Schwiköwsſky Obrister Herr
Land - Richter Herr Ian von Schellenberg
Obrister Herr Cantzler Herr Albrecht von
Kohlwraht Koeniglich. Hoffmeister

Herr Bohrislaj von Hassenstein Doctor Herr
Victorin Krzinetzky.

Auf der Ritterschaft

Albrecht Rendel Koeniglicher Procurator

Zadenk Malowitz

Johan von Stapze

IN

IN DER SECHSTEN TRUHN
mit dem Signo F seind Briefe auf das Land
und Marggrafthumb Brandenburg.

Bei der Chronologie des Jahres ist in den Materialien zur Böhmischem Statistik, und nach dem vollständigen Titel dieses Registers ein kleiner Unterschied. Die Materialien bestimmen das Jahr 1503. das Register 1501. wie leicht kann ein Druck- oder Schreibfehler statt finden.

Nach einer genauen Durchsicht dieses Registers wurde klar, daß die Zeitrechnung der meisten Urkunden unrichtig, die Urkunden aber selbst, sehr wenige ausgenommen, abgedruckt, und von mir im 1sten Hefte der Staatskunde aus den Urkundensammlungen allgemein, ganz bestimmt aber in dem litterarischen Beitrage *) theils nachgewiesen waren, theils im 2ten Heft nachgewiesen werden sollen. Ist dieses Register von Brandenburgischen Urkunden, woran fast nicht zu zweifeln, ganz vollständig; so sieht man sehr leicht ein, wie vergeblich die Hoffnung gewesen, welche man immer gehabt, aus den Schätzen des ehemaligen Carlsteinischen, jetzo Prager-Ständischen Archivs großes Licht und Klarheit über

* 5

die-

*) Litterarischer Beitrag zum 1sten Heft der P. B. Staatskunde, wird mit dem 2ten Heft herauskommen.

die vaterländische Geschichte unter den Luxemburgischen und vorhergehenden Regenten zu verbreiten. Als

Zweite Quelle könnten die Urkunden in dem *Berliner Archivcabinet* betrachtet werden; wo eigentlich die Originalurkunden aufbewahrt werden; allein so, wie mir ein großer Kenner der Landesgeschichte schreibt: „ist von den Zeiten des Luxemburgischen Hauses wenig noch übrig, wie das Repertorium ausweist.“ Als:

Dritte Quelle nenne ich diejenigen Originalurkunden, welche im *Berliner geheimen Landesarchiv* aufbewahrt werden. Diese aber hat Herr Gercken mit bekannten diplomatischen Kenntnissen in seinen Urkundensammlungen abdrucken lassen. — In dem mitlern Zeitalter war es ferner Staatsgebrauch, daß die Regenten von den wichtigsten vollzogenen Staatshandlungen, Originalurkunden den Archiven der vorzüglichsten Städte anvertrauten. Diese Originalien in den Stadtarchiven verdienen daher als:

Vierte Quelle eine sorgfältige Untersuchung! Wie oft findet man in diesen Archiven die wichtigsten Originalien, welche selbst in Landesarchiven nicht selten vermisst werden. Diese Archive sind noch wenig mit Critik und diplomatischer Kenntniß benutzt, und wie viele Auf-

Aufklärung würden sie nicht oft den wichtigsten Gegenständen der Landesverfassung und Landesgeschichte geben. Ohne andere Beispiele anzuführen, kann ich mich auf die vom Herrn Gercken aus den Stadtarchiven herausgegebenen Urkunden, so wie auf die meisterhaft gewählten Urkundensammlungen in den vor trefflichen Städtebeschreibungen des Herrn Prä sidenten von der Hagen, berufen. Der be kannte I. P. v. Gundling, der einige gründliche Schriften zur Brandenburgischen Geschichte herausgegeben, erhielt nach Königl. Befehl von den Magisträten der Städte die in ihren Archiven vorhandenen Urkunden mitgetheilt. Allein nicht nur, daß Gundling eben kein gro ßer Diplomatiker war, wie die Abschriften zei gen, welche aus der Gundlingischen Samm lung Buchholtz *) herausgegeben, so scheint er auch den erheblichsten Urkunden von die sem Zeitraum, welche allerdings in einigen Stadtarchiven vorhanden sind, geringe Auf merksamkeit gewidmet zu haben. Die Königl. Academie der Wissenschaften zu Berlin besitzt diese Abschriften von Urkunden. Aus einem Repertorium der hiesigen Universitätsbiblio thek **) kann man die Urkunden zur Geschichte des

*) Versuch einer Geschichte der Churmark Branden burg, 6 Theile 4. im 1sten, 4ten und 5ten Theile.

**) *Index diplomatum Gundlingianorum, quae societas scientiarum Berolinensis possidet.*

des Luxemburgischen Hauses übersehen. Es sind deren an sich, nach dem Repertorium zu urtheilen, wenige, verschiedene bereits gedruckt, und die meisten von keiner Erheblichkeit. Nach dem Gundling bereifete der alhier verstorbene Kammerrath Dieckmann die Neumark, um eine Geschichte dieser Provinz herauszugeben, und machte sich aus den Archiven der Städte, von den Originalien fast überall Abschriften. Diese Urkunden waren nach seinem Absterben sehr zerstreut, und die hiesige von Steinwehrische Bibliothek erkaufte selbige in öffentlicher Auktion. Ich habe sie unter der Benennung *Diplomatarium Neomarchicum Dieckmannianum* fol. in der Fortsetzung meiner Staatskunde angeführt. Diese Urkunden betreffen Rechte der Neumärkischen Städte und verschiedener adlichen Gutsbesitzer nach Landesherrlichen Privilegien, unter dem Bairischen, Luxemburgischen und Hohenzollerischen Hause. Bei ihrem Gebrauch muß aber große Vorsicht angewandt werden, indem dem Verfasser fast überall Kritik und Diplomantik mangeln, und nur der Kenner wird aus dieser Sammlung manche Begebenheiten aufzuklären wissen. Von der Neumark sind überhaupt aus den Archiven in Vergleichung der Alt- und Mittelmark, noch wenige Urkunden gedruckt. Dies bewog mich, zur Fortsetzung meiner Staatskunde, diese Provinz zur Nachsicht in den Archiven der Städte vor allen andern zu wählen. Nach den allgemein bekannten patriotischen Ver-

Verdiensten der *Landes Collegien* um das allgemeine Wohl des Vaterlandes, und um Wissenschaften, erhielt ich von einem General-Ober-Finanz - Krieges - und Domainen-Directorium, so wie von der Neumärkischen Krieges - und Domainen - Kammer Befehle an die Magistrate, mir ihre Stadtarchive zu öffnen. Es ist hier nicht der Ort, von diesen Archiven zu reden, unter welchen das Landsberger und Königsberger die erheblichsten sind. Allein die Fortsetzung meiner Bemühungen um die vaterländische Geschichte wird hoffentlich den Kenner überzeugen, daß meine Wahl, der Reisen meiner Vorgänger ungeachtet, sehr glücklich ausgefallen.

Die in den Archiven vorhandenen Originalurkunden sind demnach die ersten Quellen bei gründlicher Bearbeitung der vaterländischen Geschichte unter dem Luxemburgischen Hause. Nach selbigen sollte ich nunmehr die gedruckten diplomatischen Register und Verzeichnisse, die einheimischen und fremden Urkundensammlungen, die gleichzeitigen fremden Geschichtschreiber, in wiefern sie vaterländische Geschichte aufklären, so wie die übrigen historischen Subsidien charakterisiren. Die Grenzen aber, welche mir vorgeschrieben, verlangen diese Litteratur bei einer andern Gelegenheit fortzusetzen.

Die

Die Königl. bestätigte Gesellschaft der Wissenschaften, wird zur Feier des Geburtstages unſers *Allergnädigſten Königes* am 28. September im philoſophiſchen Hörſaale der Univerſität um 11 Uhr eine öffentliche Verſammlung halten. In ſelbiger wird der Doktorand und Rektor der hieſigen Friedrichſchule Herr *J. P. F. Detmers* zum Andenken dieſes allen Unterthanen der Monarchie merkwürdigen Tages, eine Rede halten, ich eine Abhandlung: über die politiſche Harmonie und freundschaftlichen Verbindungen der Häuſer Habsburg-Oeſterreich und Hohenzollern-Brandenburg unter Churfürſt Friedrich Wilhelm dem Großen und König Friedrich I. von Preußen ablesen, und der Herr Profeſſor *Hermann* mit einer Ode beſchließen.

An dieſen unſern patriotiſchen Empfindungen gegen König und Vaterland Antheil zu nehmen, und unſere öffentliche Verſammlung mit Ihrer Gegenwart zu beehren, lade ich im Namen der Königl. beſtätigten Geſellſchaft der Wiſſenſchaften, alle Gönner und Freunde gelehrteter Kenntniſſe gehorſamſt und ergebenſt ein.

Frankfurt an der Oder, den 24. September 1791.

Ms 2683

ULB Halle

003 351 661



3

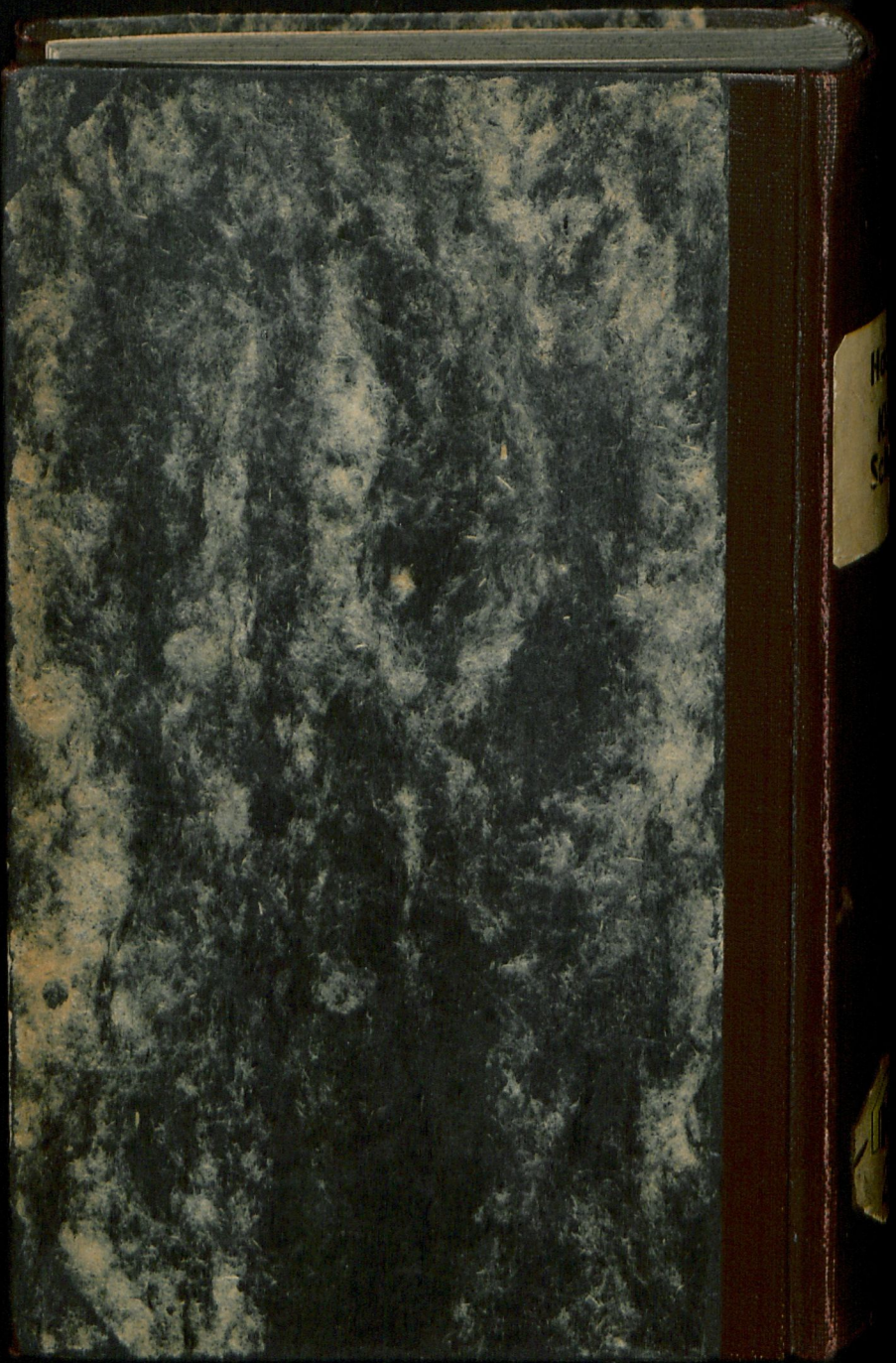
f

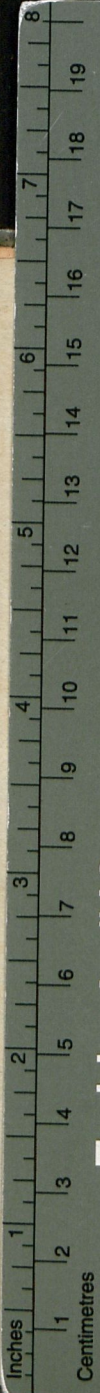
56.

10/8

(Reinhardt)







Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

7

Zur
Anhörung der Rede
 am Geburtstage
 Seiner Majestät
Friedrich Wilhelm II.

Königs von Preußen u. f. w.
 gehalten im Namen der Königl. bestätigten
 Gesellschaft der Wissenschaften
 ein

C. R. H a u f e n
 P. P. O. u. d. Königl. bestätigten Gesellschaft
 d. W. Präses.

fter Beitrag zur Litteratur des Staatsrechts
 und der Geschichte der Preussischen Monar-
 chie: Luxemburgisches Haus.

Frankfurt an der Oder,
 gedruckt bei Christ. Ludw. Friedrich Apitz.

